

Frauen sind nicht selbstverständlich

Neujahrsempfang für Frauen – Dr. Regula Stämpfli über Medien, Frauen und Politik

Zum elften Mal lud das Frauenforum Gmünd zum Neujahrsempfang in den Prediger. Die Vorsitzende des FrauenForums Elke Heer und Oberbürgermeister Wolfgang Leidig begrüßten die zahlreichen Gäste.

EVA SCHLEICHER

Schwäbisch Gmünd. Im Superwahljahr 2009 und in Zeiten von Gleichstellungsbeauftragten ist es wichtig, die Stellung der Frau in Politik und Gesellschaft genauer unter die Lupe zu nehmen. Deshalb hat das FrauenForum die Politologin Dr. Regula Stämpfli zu einem Vortrag

Scharfzüngiges über die Macht des richtigen Friseurs

nach Schwäbisch Gmünd eingeladen. Dr. Stämpfli ist als scharfzüngige Analytikerin bekannt. Sie hat ein Buch mit dem Titel „Die Macht des richtigen Friseurs“ geschrieben. Daraus und aus ihren Recherchen hat sie einen spannenden Vortrag erstellt, der die Zuhörer bis zur letzten Minute gefesselt hat. Dabei sparte sie nicht an Humor, Ironie und anschaulichen Beispielen und



Die Politologin Dr. Regula Stämpfli war die Gastrednerin des elften Neujahrsempfangs der Gmünder Frauenforums im Prediger. Foto: Privat

brachte so das doch sehr ernste Thema dem Publikum näher.

Dr. Stämpfli ging dem Spruch „Prosit Neujahr“ auf den Grund. Dieser leitet sich von dem lateinischen Wort „prodesse“ ab und heißt so viel wie „möge es dir nützlich sein“. In ihren Augen ist das typisch deutsches Denken. Als Beispiel für die Ungleichbehandlung der Frau führte sie an, dass die Jugendbuchautorin J. K. Rowling von ihrem Verlag gebeten wurde, ihren Vornamen nicht auszuschreiben, sondern stattdessen das Kürzel zu benutzen. Die Begründung dafür: Bei Jungen- und Jugendbüchern sei es nicht vorteilhaft für die Verkaufszahlen, wenn der Name des Autors auf eine Frau schließen lasse.

Sie ließ in ihre Ausführungen viele Redensarten einfließen. Darunter: „Frauen sollen aussehen wie ein Mädchen, sich verhalten wie eine Dame, denken wie ein Mann und schuften wie ein Pferd“ und „als Gott Adam schuf, übte sie bloß“. Passend zu 60 Jahren Grundgesetz, zum 90. Jahrestag der ersten Frauenwahlen und den neuesten Wirtschaftsentwicklungen wird die These aufgestellt: „Frauenpolitik ist wichtig, aber Wirtschaft noch viel wichtiger.“ In unserer heutigen Zeit sind die Medien nicht mehr wegzudenken. Der lateinische Ausspruch „cogito, ergo sum“ („Ich denke, also bin ich“) muss deshalb umgewan-

delt werden in „in media, ergo sum“ („Ich bin in den Medien, also bin ich“). Hier unterzeichnete Dr. Stämpfli ihren Bericht mit Bildern unter der These: Ein Klischee ist doof, 100 sind faszinierend.

Bei ihren Recherchen hat sie herausgefunden, dass das Leben in Zahlen wiedergegeben wird. Es beginnt schon mit dem Verhältnis von Kilo und Zentimeter eines neugeborenen Kindes und zieht sich durch das ganze Leben hindurch. Da ist es nicht verwunderlich, meint Dr. Stämpfli, dass wir ständig bei Null anfangen. Sie versucht, sowohl Politik als auch Philosophie und Biologie zu vereinen. Dies ist ihr in ihrem Vortrag mit dem Thema „Wenn Gene sprechen, verstummen die Menschen“ hervorragend gelungen. Somit schließt sie ihren Bericht mit einem Appell an alle Frauen, es nie so weit kommen zu lassen, dass die Menschen nichts mehr zu sagen haben.

Der Neujahrsempfang wurde von der Band „Big Yellow Taxi“ musikalisch umrahmt. Im Anschluss gab es Imbiss, Getränke und viel Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Info

Der Vortrag von Dr. Regula Stämpfli ist ab dem heutigen Dienstag unter ihrer Homepage www.regulastaemphli.ch zu lesen. Außerdem finden sich dort Bilder und andere Texte der Politologin.